

Städtetag zu Dangen; der Thesenschlag des kaiserlichen Kommissars am Altstädter Rathaus:

#1 Die so bislang mit solcher Verfassung ausgestatteten Orte, dass sie sich Städte nennen, Brell, Lothing, TirConnell, Padys, Drachenfeld und Dangen, sollen weiter befugt sein, sich selbst zu verwalten und die niedere Gerichtsbarkeit gegen Stadtbürger führen dürfen. Edle Amtsleute und Ministeriale in den Städten fallen unter die landesherrliche Gerichtsbarkeit; diese dürfen aber in dinglichen Fällen vor jenen klagen.

#2 Die genannten Städte dürfen sich Reichsstädte nennen, denn sie sind dem Kaiser und dem Reich verpflichtet.

#3 Also haben die genannten Städte den Reichszins zu leisten. Der Reichszins wird in die Sachwahrung der jeweiligen Reichsritter des Kaisers abgeführt.

#4 Die genannten Städte haben eine jede einen Reichsfreihof für s.M. den Kaiser zu errichten, einzurichten oder zu schaffen; mit dem Nötigsten für einen standesgemäßen Aufenthalt s.M. für mindestens 3 Wochen vorzuhalten, wenn akut nicht anders verlautbart.

#5 Die genannten Städte haben die sogenannte alte Königspfalz über der Drachenbrück wieder aufzubauen und als Jagdpfalz herzurichten und mit dem Nötigsten auszustatten.

#6 Städtebünde sind verboten.

#7 Ein Beitritt zur Toxandrischen Hanse ist als Ersuchen beim Kaiser einzureichen und genehmigungspflichtig – die Drachenbrücker Reichsritter sind in dieser Sache im Namen des Kaisers entscheidungs- und weisungsbefugt. Die Verpflichtung am Reich steht über den Pflichten an der Hanse.

So bestimmt und gesetzt zu Hohenfurth durch S.M. den Kaiser Radowulf von Arturien

Neuer Patriarch von Trapezunt Name

Geflohener Patriarch Name

Arturisches Erzbis. Kollegium verständigt sich mit Merowien auf Wahl eines eigenen Patriarchen

Sendschreiben des Artur. Kollegiums an die Arturier

Ergebnisse der Kolonisation in den südlichen Drachenbergen #Thankmar #Lars

Neuer Stadtplan von Brokk mit Neustadt „Auff dem Kiel“ herumschicken.

ie Tage nach dem Synodenhofstag zu Drachenklamm.
Drachenklamm-Stadt: konzertierte Razzien gegen die Familiensitze der Hauptverdächtigen Domherren zu Drachenklamm. Das rädelsführende Overstolzenhaus mußte regelrecht belagert und gestürmt werden. Die anderen Häuser haben sich ohne Widerstand ergeben. Die Aussagen der verhörten Domherren bestätigen sich einstweilen: im Hause der Overstolzen hat die eigentliche Hauptwerkstatt für falsche Reliquien ihren Standort. In den anderen Häusern konnten einige eingelagerte Reliquienprodukte sichergestellt werden. Es kommt zu Tage, daß die Zahl der beteiligten Domherren allein wegen Indiskretionen so groß geworden ist. Drei der sechs Domherren haben allein für Stillhaltegeld die Hand aufgehalten. Bezüglich der zweiten Hauptwerkstatt in Brell liegen noch keine Erkenntnisse vor...

Drachenklamm, Alt & Neu St. Katla: In einem Super-Kapitel aus beiden Heiligtümern ist die Domherrenschaft zusammengetreten und hat in einer Gesamtwahl die nachfolgenden neuen Domherren für Neu St. Katla ausgewählt und investiert. In einer hochgestimmt Abschlußrunde wurde ein weiteres Superkapitel anberaumt für die Erstwahl eines neuen Abtes für St. Katla. Es gilt nunmehr als ausgemacht, daß es zu einer feierlichen Akklamation des Gemeinschaftskandidaten Bruder Anselm von der Aa kommen wird – so ein entspr. Dispens vom Benevitener Orden gesichert vorliegt. Wir beobachten weiter die Ereignisse...

XX

Februar, Niederklamm: Brief des geschäftsführenden Ritters des Bundeskontingents zu den Gütern von Niederklamm an den Präzeptor Hagen vom Loe: Hoher Herr, ich kann von der erfolgreichen und gefahrlosen Obhutnahme der Güter derer von Niederklamm berichten. Die Mannen der Angela von Lohenhoecht sind ohne Aufsehen abgezogen. Als Ansprechpartnerin begegnet uns hier die Tochter des toten Vogtes Dame Mathilde. Die macht einen ganz patenten Eindruck und könnte das Familiengut hier sicher mit Hilfe ihrer Knechte führen. So unser Eindruck. Über den Verbleib ihres Bruders, der offenbar verschwunden ist, weiß sie angeblich nichts. Angeblich soll er von den Machenschaften seines Vaters gewußt und irgendwie auch daran beteiligt gewesen sein. Andere als Dame Mathilde tun sich hierzu anscheinend schwer mit Auskünften – schätze, man fürchtet eine sonst unangenehme Rückkehr des Bruders.

Soweit von hier – ich erwarte neue Anweisung, denn so ganz wohl fühlen wir uns hier nicht: wir fallen der Versorgung der Bewohner zur Last...

Ritter XX

Vor Weihnachten Dez 87

Berthild lädt in einem Brief Angela zu ihrem Hofstag im Januar ein
Positive Antwort der Angela

Angela in Drachenklamm Spielzugöffnung ca. Mitte Dez. 87

Offensichtlich müssen alle, welche die Dinge in der Drachenlilienwelt mit vernünftigem Sachverstand und Maßstäblichkeit sehen, vor denjenigen geschützt werden, die Drachenlilie und Drachenbrukk als ausgebautes Netz von Durchgangsbahnen für ihre persönlichen bombastischen unmaßstäblichen Siegeszüge betrachten – alle anderen „Beteiligten“ sitzen brav auf Schulbänken am Straßenrand, staunen und jubeln...und auf dem Hofstag wird auf den Helden gesoffen.... Das ist kein gruppentaugliches Rollenspiel.

Also muß offensichtlich bei Null angesetzt werden, und zwar bei dem ganz schön verrückten Versuch, im Dezember, vor Weihnachten, das Landesaufgebot von Norgals auf die Beine zu stellen.

Die selbst nicht überzeugten Boten und Verantwortlichen des Landesherrn stoßen auf Unglauben, Protest und offenen Widerstand. Einige haben noch die Schiffsaktion des vergangenen Jahres in den Knochen. Und nun IM DEZEMBER in den Krieg zu ziehen, um irgendwo ne Frau einzukassieren....? Sind wir denn bedroht? Was sollen wir den Kopf hinhalten? Wir sind hier mit dem Überleben des Winters beschäftigt! Jul steht an! Wie bekloppt ist das denn? Gibt's ne Klage, gibt's nen Rechtsvorgang, gibt's ne Kriegserklärung, sind wir bedroht?

Die Städter schlagen ganz besonders die Hände über dem Kopf zusammen: was hat das mit dem Landeswohl zu tun, was sollen wir die Kasse plündern für diese persönliche Spaßaktion? Was gibt es hier für rechtliche Grundlagen, was wird der Frau vorgeworfen? Wieso besucht man die nicht ganz normal und spricht mit ihr?? Oder lädt sie einfach ein? Was hat die denn verbochen??

Die Boten und Beauftragten kommen mit sehr schlechtem Stimmungsbild zurück. Insgesamt läßt sich einschätzen, daß man vielleicht mit ohnehin mobil bereitstehenden Diensthabenden o.ä. eine Truppe von 50-70 Mann zusammenbekäme. Die Motivation vor Weihnachten ist ausgesprochen schlecht. Es wird, inspiriert von den Rückfragen, selbst nachgefragt, ja wie es denn überhaupt mit den Rechtsgründen für einen solchen Kriegszug steht? Wieso nicht ganz normal Kontakt aufgenommen wird, wo man doch gar nichts Genaues wüßte...? Wie reagiert Hagen?

Drachenklamm: es pfeifen die Spatzen von den Dächern: die Leute Angelas von Lohenhoecht haben sich in den Besitztümern derer von Niederklamm breit gemacht und sind auch in der Vogtei präsent. Reiterpatrouillen durchstreifen den Drachengau, anscheinend um dorten alles in Augenschein zu nehmen.... Man erfährt, daß Angela von Lohenhoecht beim Domkapitel vorstellig geworden ist – dies kann ja wohl nur bedeuten, daß sie sich als Nachfolgerin ihres getöteten Gatten vorstellt. Ihrem toten Gatten Wibald warf sie wohl Ehebruch vor und es kam darob letztlich zu einem tödlichen Gefecht...

Kaiserbriefe an Alina, Charlotte, Berthild, Beatrix, Reinhard, Uriel, Haug und Fergus für Bund allgem.

Drachenklamm: Der frisch vermälte Vogt von Drachenklamm ist tot! In einem Ehrenhändel mit der eigenen Gattin Angela von Lohenhoecht kam es letztlich zu einem Gefecht, in dem der Vogt Wibald von Niederklamm ums Leben kam. Man munkelt, die beiden Familien raufen sich nun in ungleicher Gewichtung zusammen: die Lohenhoechter zeigen auf den Gütern der Niederklammer Präsenz – umgekehrt offenbar nicht.... Damit faßt Angela und ihr Clan in Drachenklamm und im Drachengau Fuß...!

Drachenklamm: Wie wir erfuhren, hat Angela von Lohenhoecht dem Domvogt von Drachenklamm Wibald von Niederklamm die Hand zur Ehe gereicht (das ist der Domvogt, dem die Drachenlilie diesen Sommer Herrn Dundearn als „Aufpasser“ vor die Nase gesetzt hat). Die eifrige Dame scheint in alle möglichen Richtungen ihre Finger auszustrecken....

Lohenhoecht/Ulmenstein: Die starke Frau der Drachenberge Angela von Lohenhoecht führt sich zusehends als selbstbewußte Herrin auf: nachdem Angela im Laufe des Sommers die separatistischen „Außenämter“ Drachenfelds in alt Lohring per Waffengang unterworfen hatte (Wagenfeld und Neuloh, siehe Atlas!), tritt die Dame auch im Minenamnt selbstbewußter auf und kehrt ihr Bundesmandat heraus. Diesem Überschwange an Machtzuwachs, wenn auch unter offizieller Drachenfelder Schirm, folgte wohl das Versäumen eines Huldigungstermines bei der Landesherrin Berthild. Eigentlich hatten die beiden Damen einen Schulterschuß vollzogen, gemeinsam Interessen zu verfolgen. Man darf nun gespannt sein, ob es noch zu einer Huldigung kommt und das Dienstverhältnis ungestört weiterbestehen kann...

Nurnburg: Das Kollegium der arturischen Erzbischöfe hat sich zu Beratungen am erzbischöflichen Hof zu Nurnburg getroffen:

Man berät über die Vertreibung und unwürdigen Vorgänge um den bisherigen Patriarchen von Trapezunt Methodios II., über das Fakt des neuen Patriarchen Niketas II. im Banne des neuen Kaisers Andronikos, und wie die Reichskirche dazu ggf. Stellung bezieht. Es ist bereits bekannt, daß das Arturische Erzkollegium eine kritische Haltung einnimmt gegenüber den „moralischen Gemengelagen“ um die Hofhaltung des Patriarchats, der dortigen Praxis zur Ämtervergabe und was überhaupt aus der Trapezuntinischen Kirche geworden ist!

Es bestätigt sich im Einzelnen: Uriel von Sturmfels und auch Ansgar von Wulfheim sind die Helden des Kaisers: es gelang ihnen, mit ihrem Trupp unter dem Banner der Drachenlilie, die Person des Kaisers zu schirmen und vom herandrängenden Feind zu trennen. In einer Nacht&Nebelaktion setzten sie über den Fluß und konnten in einem mehrtägigen Abenteuer, abgeschnitten von allen Nachrichten und Kameraden, sich zum neu versammelten Hauptheer durchschlagen!

Der Kaiser ist voll des Dankes für seine Retter – besonders für den mit größter Entschlossenheit vorgehenden Ritter Uriel. Es sind schon Lehen in Naitalien als Belohnung versprochen worden, die freilich noch erobert werden wollen. Herr Uriel jedoch soll es vorziehen, in seiner Heimat Drachenbrukk belohnt zu werden!
Wir bleiben dran!

Nach dem Hoftag zu Stolzenfels 24. sept.87:

Heute, am ersten Tag der Abreise (manch Gefolge schafft es gar erst morgen) verbreitet sich die Nachricht im Hoftagslager, daß die Heilige Schuppe Katlas nicht mehr nach Alt St. Katla zurückkehren soll. Dies erregt zumindest Aufmerksamkeit und auch Verwunderung, wo doch die Katlaheiligtümer an den Drachenbergen die primären Adressen für solche Katlareliquien sein sollten... Aber bei den im Gefolge von Almuth mitgereisten Geistlichen aus Alt St. Katla selbst wird dadurch Entrüstung ausgelöst - man drängt zu Almuth, bedrängt sie und protestiert: "Die Heilige Schuppe Katlas muß nach Drachenklamm zurückkehren! St. Katla, am Fuße der Drachenberge, in den Auen der Klamm, die sich aus Katlas Quell' speist, da ist der Ort und das Heim für die Schuppe Katlas, wohin sie nach ihrer Auffindung kam und wo sie zuerst auch verehrt wurde. Dies Heiligtum ist nicht Euer Eigen!" Die Domherren von Alt St. Katla bedrängen Almuth weiter und die Situation ist auf der Kippe zum Handgemenge....

Almuth stellt sich auf einen Wagen und verschafft sich Gehör. Die Schuppe in Ihr Gewand geschoben, den Odem Katlas vor sich haltend. (Almuth spricht zu allen:)

Mich bindet oder lockt weder Amt noch Ort, doch als ich auf dem Berg war und Katla lauschte, prophezeite er mir, dass mir viel Unverständnis, Neid und Mißgunst begegnen werden.

Die Flamme zu tragen und seine, Katlas Botschaft, von den Göttern zu verkünden sei eine schwere Bürde, doch solle ich nicht ohne Trost und Beistand gehen.

Die Schuppe ist jetzt zu meinem und später zum Schutze der nach mir kommenden gedacht. Wenn Euer Besitzdenken und Euer Kleingeist größer ist als unsere gemeinsame Aufgabe,

den Göttern zu dienen werde ich Katlas letzten Ratschlag folgen.
Ich werde mit der Schuppe in seinen Odem treten.
So werden sein Odem, seine Schuppe und auch ich von hier vergehen und unter seinen Fittichen
werde ich meinen Frieden finden.

(An die Domherren gerichtet:)

Ich dachte von Euch Ihr hättet das Licht gesehen und auch Erleuchtung erfahren. Doch mir scheint Ihr
habt nur den Schein der Münzen gesehen, die die Pilger zu Euch bringen.
Ich bin so enttäuscht.....doch wenn Ihr wollt dass ich gehe, gehe ich ganz und mit allem.
Holt Euch dann selbst eine Schuppe. Ich werde Euch dann dort erwarten.....
.... Stille
dann.....

Reichsnaitalien: Das Banner der Drachenlilie schirmte die Errettung des Kaisers aus
größter Not! Uriel von Sturmfels ist der Held in der dunkelsten Stunde unseres
geliebten Kaisers an den Gestaden von Venedig! Ihm und auch Herrn Ansgar von
Wulfheim ist zu verdanken, daß sich der Heldentrupp um den Kaiser vom
siegreichen Feind absetzen und bei Nacht über den rettenden Fluß Popo setzen
konnte. Das Heer ist nun wieder mit dem Kaiser vereint und es herrscht große
Freude. Dank nachrückender Verstärkungen aus den Westmarken denkt niemand
mehr an Aufgabe – nein, vielmehr will man die Unbotmäßigen züchtigen!

&

Der bisherige Patriarch von Trapezunt Methodios II. ist nach Naitalien (Rhomaisch-
Naitalien) geflohen, wo er anscheinend Zuflucht gefunden hat: Daß der neue Kaiser
von Trapezunt Andronikos meinte, auch seinen eigenen neuen Patriarchen Niketas
II. mitbringen zu müssen, findet zumindest dort niemand billig....

Padys – TirConnell: aufmerksamen Beobachtern ist ein erhöhter Botenaustausch
zwischen den beiden Domen aufgefallen; dies trägt sich seit der Meldung über den
(Geistes?!)Zustand von Bischof Allwin von Tir Connell zu. Unbestätigten Gerüchten
zu folge, gibt es auch Nachricht vom Erzbischof von Bramenburg: anscheinend
haben die neuen Bistümer Schwierigkeiten, überhaupt die notwendige Hofhaltung
und ein bischöfliches Aufgebot zu finanzieren.

Anfang Sept: Vom Naitalienzug des Kaisers ereilt uns eine Hiobsnachricht: In einem
unglücklichen Gefecht ist das kaiserliche Heer in arge Bedrängnis geraten und dabei
aufgespalten worden. Der Kaiser geriet gar in Leibesgefahr und ist nach
abenteuerlicher Flucht in engstem Heldenkreis seit Tagen verschollen...

August, Herzfelden: Wie jetzt bekannt wurde, haben Ende Juni drei
Prospektorentrupps des Bischofs Tankmar von Dangen und Gauritters von
Herzfelden, von Herzfelden ausgehend, mit der Erschließung der südlichen
Drachenberge begonnen. Die Trupps bestehen aus je 12 Kolonisten und werden
jeweils von einem Prospektor geleitet. Wie zu hören war, solle es Ziel sein, geeignete
Orte für die Gründung von Dörfern zu finden und bei Erfolg sogleich mit der Siedlung
zu beginnen. Der Raum solle wirtschaftlich erschlossen werden. Dem Vernehmen
nach solle u.a. Schweinemästerei geplant sein.

Ebenso solle den Bekundungen nach in Richtung Nordosten - nicht ohne aber dabei respektvolle Nähe zu Kattla zu bedenken - mindestens eine Priorei oder sogar ein Kloster gegründet werden.

Eine entsprechende Erschließungsanzeige ist dem kaiserlichen Kommissar, Corbinian von Rosenheim ausgehändigt worden. Dieser zeigte sich, wenn auch überrascht, sehr erfreut, dass nun letztes brachliegendes Kronland im Schoße Kattlas der nicht zuletzt frommen Nutzung zugeführt werden soll.

Die Depesche ging pflichtschuldigst nach Hohenfurth ab.

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

August: Weltnachrichten aus Weitwest!

Trapezunt hat einen neuen Kaiser: den Helden der Oikumene Andronikos Palaiologos – und einen neuen Patriarchen noch dazu, wo doch der alte, der zum alten Kaiser hielt, nach Westnaitalien fliehen mußte! In der Kaiserstadt regiert das Blutgericht!

Ostnaitalien: Reichsnaitalien scheint auf breiter Front wiederhergestellt! Das kaiserliche Heer unter Raduwolf konnte die zwar gesperrten Pässe der Westmarken gut passieren – trotzdem der Zug kein Geheimnis bleiben konnte, haben sich die opponierten Naitalier nicht gut darauf vorbereiten können. Wohl gibt es dort immernoch gute arturientreue Parteien. So liegt denn nun das Küstenland Ostnaitaliens offen; nur aus den nördlichen Republiken Valpollia und Chionia hört man von organisiertem Widerstand. Wir werden sehen – der arturische Adler breitet seine Schwingen...

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

Lothing Universität: Arbeiten am Bau der von der Landesherrin gestifteten Universität im römischen Amphitheater werden zum Abschluß kommen. Es gibt bereits Anmeldungen zur Immatrikulation weiterer Studenten über die bisherige Schülerzahl hinaus, die auf der Domschule oder auch privat bei Magistern in der Stadt lernten. Für das Fach der Philosophie konnte ein angesehener Magister von Auswärts angeworben werden. Die alte Pfarre in der Arena wird als Universitätskapelle weiterdienen.

+++drachentikker+++drachentikker+++drachentikker+++

um 3.Aug. NORGALS:

aus Norgals erreichen uns gleichzeitig erfreuliche und auch beunruhigende Nachrichten. Der frisch gewählte Bischof Allwin von TirConnell, der mit Almut von Lothing und Pdraig von Brell den Klammgang zu Katla beschritten hat war jetzt am längsten von allen verschollen. Die Götter waren uns hold, er ist wieder da! Doch wie, das vermag man nicht richtig zu beschreiben.

Abgerissen, halb nackt und mit seligem Lächeln fand man ihn einige Tage nachdem Almut ihre Predigt in ALt St. Katla gehalten hat. Man fand ihn liegend vor dem großen Altar im Hohen Dom zu Tir Connell. Niemand weiß wie er dort hingekommen ist. Doch brachte man kein vernünftiges Wort aus ihm heraus.

Oft sprach er wie zu sich selbst:

"Ja so muss es geschehen, dies ist Katlas Wille" - in diesen Augenblicken umspielte sein Mund ein seliges Lächeln und seine Augen strahlten wie die hellsten Sterne am Firmament. Doch wenige Augenblicke später versank er wieder in Teilnahmslosigkeit, sank vor dem Altar nieder und rührte sich nicht. Seit mehreren

Tagen geht dies nun schon, und man hört schon Gerüchte in der Stadt, er sei Katla am nächsten gekommen, doch hat es ihn den Verstand gekostet.....

Wir werden schauen wie das Domkapitel reagiert und bleiben natürlich dran! (einer unserer Korrespondenten ist für die Versorgung des Bischofs abgestellt worden, dies sichert uns umgehend die neuesten Erkenntnisse zu)

Liebe Mitspieler im bischöflichen Szenario, die Aufbruchseuphorie der episcopalen Revolution in DraLiland weicht einer gewissen Ernüchterung: die großen Domhöfe von Brell und Lothing, von Padys und TirConnell erkennen zusehends, daß sie die bischöfliche Hofhaltung mit der gleichzeitigen Verpflichtung, ein gewisses Heeresaufgebot zu stellen, nicht wirklich finanzieren können. Es deutet sich an, was im Binnenbistum Realität geblieben ist: der Bischof herrscht über Dangen UND über Drachenfeld. Tja das liegt hauptsächlich daran, daß die Kirche in Drachenbrukk keine Landesherrschaft im kaiserlichen Krongebiet etablieren konnte und über zu wenig Gut verfügt. Die beiden Küstenbistümer müssen sich wohl oder übel zusammenraufen, um hier wenigstens je ein Bistum zu halten, daß auch seine Anerkennung durch Bramenburg erfährt. Dieses Szenario führt zu einer Reduktion der Bischofsstellen auf die vorhandene Anzahl von Hauptrollenspielern: Almuth bekäme mit dem Recht der Ersten und dem höheren Ansehen das Vorrecht auf das Bistum Brell-Lothing. Der Spieler Johannes Baalman steht nunmehr als Roland von Lohwasser bereit, das Bistum TirConnell-Padys zu übernehmen, wobei Silke als Vicarin Dana im angestammten Padys verbleiben könnte, sollte sie Gefallen an dem Charakter gefunden haben....;-) Für Thankmar von Dangen-Drachenfeld bliebe es also beim Alten. Seine Zielsetzung, maßgeblich die Vertreibung des Nuntius aus Drachenklamm zu betreiben, sollte hiermit ausgerufen sein;-))) Ich bitte Euch, die Zweitrollenspieler im Bischofsamte, den genannten Hauptspielern Platz zu machen. Die szenarischen Vorgänge ließe ich dann die nächsten Wochen laufen. So rüttelt sich das System auf ein wohl vernünftigeres wie plausibleres Maß ein.

Noch eine wichtige Bitte: in einer Mail an alle Bundesritter bitte ich um das Abtreten von ein oder zwei Ämtern für die Funktion als Bischofsgut. Bisher gehen wir virtuell davon aus, daß die Domhöfe über Streubesitz von Gütern/Höfen in den Ländern verfügen. Das jedoch ist psychologisch, weil kartographisch nicht wahrnehmbar. Es wäre für das Spiel sehr viel besser, wenn die „Landesmacht“ der Bischöfe auf unseren Landkarten darstellbar wäre und besser zu ihrem Gewicht im Spiel käme. Ich hoffe, dafür auf Verständnis zu stoßen und auf Eure Mitwirkung – wie gesagt: es ist eine Bitte im Interesse des Spiels. Laßt es Euch durch den Kopf gehen und sucht Euch gerne ein/zwei Ämter aus, die entlegen/unbedeutend für Euch sind – das immerhin kann ja egal sein. Ausgenommen werden können eigentlich Ganis und Drachenfeld, wegen des Episcopates und der bisher noch als Niemandland definierten Drachenberge, die nunmehr gut als ertragreiches Bischofsgebiet für das Bistum Dangen-Drachenfeld definiert werden können – ohne jemandem wehzutun;-))

Liebe Bundesritter und Landesherren, im Interesse eines verbesserten Spielszenarios im Zusammenhang mit den Bischöfen in Drachenbrukk habe ich eine wichtige Bitte an Euch: bisher gehen wir virtuell davon aus, daß die Domhöfe/Bischöfe allgemein über Streubesitz in den Ländern Drachenbrukks verfügen. Dieser Grundbesitz ist die notwendige Grundlage für das Leben als hohe Kleriker, die Herrschafts- und Autoritätsausübung sowie die Befähigung, ein Heeresaufgebot zu stellen, wozu die Klöster und besonders die

Bischöfe verpflichtet sind. Diese Landesmacht ist auf unseren Landkarten aber nicht wirklich darstellbar – mit Ausnahme des Episcopates und vielleicht der bislang als Niemandsland geführten Drachenberge, die als ertragreiches Bischofsgut für den Dangler Bischof definiert werden können.

Ich möchte Euch bitten, aus Euren Ländern ein oder zwei Ämter als Kirchenland, also Bischofsgut zu definieren, die dann den Bischofsherrschaften zuzurechnen wären. Es wäre psychologisch besser, diese Landesmacht der Bischöfe kartographisch wahrnehmbar umzusetzen und darzustellen. Ich bin davon überzeugt, daß diese Maßnahme dem Spiel der Bischöfe sehr dienlich sein wird – man könnte sie ja als Landesmacht dann quasi gleichberechtigt als ernster politischer Partner auf den Karten wahrnehmen. Ich denke, Ihr versteht, was ich meine.

In Bezug auf den Bischof von Dangen-Drachenfeld könnte man im Falle von Drachenfeld, Ganis, InsterMark und Arturische Mark darauf verzichten, denn das Episcopat und die noch zu definierenden Drachenberge stünden zur Verfügung. Die Marken jedoch könnten aber auch Güter der Küstenbischöfe beherbergen...

Ja, es ist eine Bitte – bitte laßt Euch das Thema durch den Kopf gehen und meldet Euch zurück!

Ganz herzlich
Euer SL-Gösta

Hallo liebe DraLis,

das Szenario des Zuges nach Drachenklamm ist an einem Punkt gelangt, wo die Brisanz etwas heraus sein könnte: Der Vogt des Domkapitels, der zwangsläufig auch dem Nuntius verpflichtet ist, hat in Dundearn einen ernsthaften Unterstützer/Aufpasser an die Seite bekommen.

Mit dem Nuntius Gernroth sind Gespräche angeknüpft, deren Verlauf noch nachgespielt werden könnte. Wer diesen etwas fragen möchte, kann sich also melden.

Der Bundesschatz, der in Alt St. Katla lagert (also nicht der eigentlichen Domburg Neu St. Katla), und die Bundesmünze, die in einem prominenten Stadthof neben dem Drachenklammer Rathaus eingerichtet ist, sollen beide womöglich nach Lohenhoecht, der Berg- und Schutzstadt über den Silberminen, verbracht werden. Ja, das verkürzt Wege, bündelt und macht die Sicherung einfacher, weil das Gros der Mandats-Wachen ohnehin bei den Minen stationiert ist.

Zu überlegen wäre, ob die Zuständigkeit für den Minenschutz durch Angela von Lohenhoecht folglich auch auf Schatz und Münze, künftig in Lohenhoecht, ausgeweitet werden sollte?

Uns ereilt derweil die Nachricht, daß Angela im Namen Drachenfelds die abtrünnige Exklave Wagenfurt in Lohring (der Anteil Drachenfelds an der Aufteilung Lohrings) unter Kontrolle gebracht hat: in einem offenen Feldgefecht von ca. 40 zu 20 Helmen fegte sie den eigenmächtigen Amtmann von Wagenfurt hinweg. Da dieser sich auch des kleinen Amtes Neuloh bemächtigt hatte, kommt auch dieses wieder unter die Botmäßigkeit Drachenfelds (das hatte Angela wohl geschickt abgewartet?).

Und: ich würde dann gern Corbinian zum Städtetag nach Dangen rufen lassen – so ab dem 20. August könnte der dort stattfinden. Wir hätten es selbst in der Hand, wie aufwendig das abliefere – Corbi will den Termin wohl nur zur Bekanntgabe der kaiserlichen Forderungen nutzen und den Verantwortlichen die Köpfe zurechtrücken...

Euer SL-Gösta

Fergus tritt auf den Nuntius zu (warum immer ich?)

"Eure Eminenz, wir würden gerne noch etwas von Eurer Zeit in Anspruch nehmen..."
Reaktion? Noch jemand was sagen?

Holger: Seit Jahren gibt es eine separate Truppe zur Beschützung des Drachenschatzes, die regelmäßig ausgewechselt wird. Die einzelnen Soldaten kommen aus verschiedenen Bundesgütern. So wird verhindert, daß sich jemand die Wächter kauft. Ich weiß das so genau, weil Norgals zusammen mit Ganis das Privileg hält, die jeweils neuen Soldaten einzukleiden.

Bischof Konrad war lange Kämmerer des Bundes und ist dem unten stehenden Mißverständnis aufgesessen. Dann kam das Ripshorst-Intermezzo und die Dame Thekla wurde Kämmererin. Damit lag der Schatz in ihrer Obhut. Sie beauftragte Friedrich von Ulmensein, Gauritter Doras und Schwiegervater von Karlmanns, mit der Aufsicht. Der Schatz lag niemals in der Obhut des Bischofs sondern in der des Kämmerers - es gab nur eine Zeit lang eine Personalunion. Deswegen war Konrad doch so stinkig, als diese Union beendet wurde.

Die Darstellung der Münze passt zu unserer Geschichte. Das können wir so machen.

SL Statusnotiz Bundesschatz, Bundesmünze

Der Bundesschatz befindet sich seit Konrads Zeiten in der Domburg Neu St. Katla (Die Perle) und steht unter der Obhut des Domkapitels / des geschäftsführenden Domherren als Vertreter des Bischofs (etwa Bernhard von Mogunt).

Die Münze befindet sich in einem stattlichen Steinhaus in der Stadt (das wir/ich festlegen könnte). Der Münzmeister könnte ein Lehnsmann/Pächter des Bundes sein, der seinen persönlichen Anteil abführen darf (das wäre passend für "unser 13. Jh.). Der weltliche Schutz geht allgemein von der ummauerten Stadt aus (die sich dadurch ehrt), aber auch vom Vogt, der hier ja als Polizeiherr des Kapitels agiert. Im engeren Sinn, dürfte die Bewachung durch Teile der vom Bund gestellten Mannen erfolgen, die das Haus unmittelbar bewachen.

Man könnte den Eindruck haben, mit dem Schatz selbst sei alles in geregelter Ordnung, wäre da nicht dieser Fremdling aus Bramenburg so wirkmächtig vor Ort...

Der erste Segensumgang des Nuntius durch das Lager der DraLi verlief wie folgt: der Nuntius geht mit seiner Prozession von Zelt zu Zelt und spendet den Obersten dort seinen Segen, davor oder darin – je nach Empfang des Einzelnen – und wendet sich danach auch an die Mannschaften.

Später am Abend: Im Lager bleibt nicht ganz verborgen, daß sich der Drachenklammer Vogt mit Herren Fergus und Hagen in einem Zelt zusammenfindet. Herr Dundearn wird noch hinzugezogen...

Am Sonntag Morgen begeben sich alle, die es wollen, auf ihren frommen Gang zu Neu St. Katla (Dom), um dort Katlas Altar zu schauen und einer Messe des Nuntius und der Domherren beizuwohnen. Nach der Messe verabschieden sich Domherren und Nuntius außen am Domportal. Hier werden ein paar Worte gewechselt – die Gelegenheit vielleicht, um noch mehr zu bereden?!

SL hört dann von Euch, wer etwas sagen möchte...

SL Gesprächsnotiz: Der Drachenklammer Vogt, Fergus und Hagen bereden sich traut im Zelt. Der Vogt bietet seine Dienste für die DraLi an und bittet, zum Rat zugelassen zu werden. Er deutet vorsichtig seine Abneigung dem Nuntius gegenüber

an. Her Dundearn wird hinzugebeten und dem Vogt als Beauftragter an die Seite gestellt – was dieser etwas unglücklich akzeptiert.

Der Nuntius begeht das ganze Lager der DraLi und spendet seinen Segen. Herr Gernroth macht dabei einen ernsten und aufrichtigen Eindruck; er wirkt sehr korrekt und kontrolliert. Man nimmt ihm wohl ab, was er da tut, auch wenn er eher dienstlich-korrekt denn väterlich wirkt - ein Rechtsgelehrter halt...

Abschließend erhebt der Nuntius im Gebetsgestus die Hände: Liebe Gläubige Schwestern und Brüder Drachenbrukks, ich lade Euch herzlich und mit Nachdruck ein, in das Allerheiligste Eures Landes zu St. Katla zu kommen, um dort, nach dem erfahrenen Segen, die innigste geistige Erfahrung in der Schau am Hl. Drachen zu erleben...!

Am Sonntagmorgen 24.6. kommt aus der Stadt Drachenklamm eine sehr feierlich wirkende Prozession auf das Lager der DraLi zu: vorneweg der Nuntius Gernroth mit allen Domherren, und Kirchendienern hintan. Zu Seiten Meßdiener, die Weihrauch schwenken. Ein Diener trägt die Drachenstandarte von St. Katla (also dasjenige, das von Alt- auf Neu-St. Katla übergegangen ist und dem Aufgebot des Bischofs/Domkapitels auch als Kriegsbanner dient). Der Nuntius hält die Hände segnend empor. Der Festzug singt fromme Lieder. Der Festzug erreicht unser Lager... Möchte jemand den Zug empfangen, etwas tun oder sagen? Der Festzug beginnt, von den Wachen natürlich vorbeigelassen, von Zelt zu Zelt Segen spendend durch das Lager zu ziehen....

Zug gen Drachenklamm (Hoftag zu Soltane-Drachenklamm ab 17.6.87
Hallo liebe DraLi-Mitspieler, ich möchte gerne den Spielzug gen Nuntius in Drachenklamm eröffnen. Die Mails gehen an alle, und wer sich angesprochen fühlt, sich einbringen will, antwortet einfach. So, die Festgesellschaft von Soltane läßt sich Zeit mit Aufbruch und Reise nach Drachenklamm. Ich (Helior) schlage vor, daß wir der Höflichkeit folgend einen Boten vorausschicken - nach Saffelfurt und dann Drachenklamm-Stadt, um unser Kommen anzukündigen - das dürfte unseren Städten gegenüber guter Ton sein! Der Bote des Nuntius ist bereits abgedüst und wird seinen Dienstherrn informieren. Helior weist auf den Punkt hin, daß es in Drachenklamm einen alt-amtierenden Vogt für das Domkapitel bereits gibt - ohne gesellschaftliche Störung wird man den nicht seiner Existenz berauben; da sollte man anders vorgehen (wenn der Herr Vogt sich nichts zu Schulden kommen läßt!) Wir könnten dann am Samstag nach dem Hoftag 23.6. vor Drachenklamm eintreffen und vielleicht 1-2km vor der Stadt unsere tollen Ritterzelte aufschlagen. Mit einer Begrüßungsgesandtschaft der Stadtkommune wäre dann noch am Abend des Samstags zu rechnen. So schlage ich das Startscenario als SL-Gösta vor. Mal sehen, was dann der Sonntag bringt.....

Sendschreiben des Erzbischofs von Bramenburg:

An alle frommen Drachenbrukker! Seine Excellenz der Erzbischof von Bramenburg verlautbart durch Hand und Mund seines edlen Herren Nuntius Gernroth von Hohburg zu St. Katla in Drachenklamm: Wir sind der Freund eines jeden frommen Drachenbrukkers reinen und gerechten Sinnes! Das Schlangennest des von der Konradiner Clique vergifteten ehrwürdigen Horts der Drachenbrukker Frömmigkeit und Heiligen Stätte des Katla wird nun von unserer starken und frommen Hand befriedet! Wir haben beschlossen, hier nicht wieder das Lügengift und die Korruption aufkommen zu lassen und Euch, liebe Drachenbrukker, ein reines heiliges

Drachenklamm und St. Katla in unserer frommen Dienerschaft zu bescheren, auf daß Ihr unbesorgten Sinnes zu Recht auf das Göttliche Wohl und den Schirm des Drachen hoffen könnt. So Euch der nun befreite Sinn danach steht, kommet zu uns gepilgert an die immer heilige Stätte im Herzen Eures Landes, wo wir Euch unsern Segen spenden und immer spenden werden – einem jeden Drachenbrukker reinen und frommen Geistes!

Gez. Erzbischof von Bramenburg durch die Hand seines Nuntius Gernroth von Hohburg

Drachenklamm: vom Stadtrat von Drachenklamm erfährt man, dass der erzbfl. Nuntius und seine Domritter von nun erst einmal längerfristig in der Domburg verbleiben wollen – um die Dinge zu richten und zu ordnen und zu gewährleisten dass „Frömmigkeit und Glaube wieder die kirchlichen Dinge bestimmen und den Gläubigen eine aufrichtige Glaubensbetreuung gewährleistet wird“...so wurde den Stadträten bei ihrer Audienz mitgeteilt.....

Marc von Erl an den Bund der Reichsritter von Drachenbrukk: Liebe Freunde, werter Advocatus, ich bete zu den Göttern, daß dieser Brief Euch zeitig zum Hoftag erreicht! Hier in Hohenfurth beobachtet man nun aufmerksam die Thronkämpfe zu Trapezunt - in Erwartung einer Gleichgewichtsstörung in der Naitalischen Welt. Vor diesem Hintergrund bietet sich dem Kaiser offenbar an, nach "Reichsnaitalien" zu greifen und dieses wieder richtiggehend zu errichten, das heißt dem Reich überhaupt wieder anzubinden und in jedem Falle wieder unter die Kaiserkrone zu bringen. So ist ein kaiserliches Heer mitten durch Arturien unterwegs und Sammelräume für Anschlußaufgebote sind geordert. Nach Drachenbrukk eilt kein Ruf, außer der Wunsch, daß ein kleines Fähnlein hinzukommen möchte, um eben Flagge zu zeigen auf diesem Kaiserzug. Es wäre ein abkömmlicher Gauritter, ein chancenreicher Edler und entspr. Begleitung - also an die 10-12 Mann gemeint. Darüber hinaus jedoch halten sich Gerüchte, daß der Heerzug auch eine Demonstration gegenüber den Stierheimschen Aktivitäten darstellen soll. Wie weit es hier zu echten Aktionen, gar Operationen kommen könnte, ist mir unbekannt geblieben. Man wird das wohl von der dann gegebenen Situation aghängig machen wollen.

Es grüßt Euch herzlich

Euer Marc von Erl

Drachenklamm: Viele Bürger verharren vor der Domburg, und man ist sich uneins: manche rufen "recht so, räumt endlich dort auf!"; andere "fort mit Euch, wir sind nicht Eure Spielpuppen!"; wieder andere "sind das noch Kirchenleute?, worum geht es?, hier geht es doch nur um Macht und Pfründen!"...Immer wieder heben dann gemeinsame fromme Gesänge an... Am zweiten Tag des Aufenthaltes der Erzbischöflichen hat der Stadtrat von Drachenklamm um Einlaß gebeten und wurde eingelassen...

Ca. 7. Juni: Der erzbfl. Nuntius Gernroth hat mit seinen Domrittern erneut die Drachenklammer Domburg besetzt – die Tore wurden ihm offenbar freiwillig geöffnet: es gibt dort Kollaborateure! ...Und die Opposition wird beim Anblick des

stattlichen Aufgebotes ohnehin eingeknickt sein: von mehr als 20 Rittern und noch zu Fuß folgenden Kämpfen ist die Rede! Das Stadtvolk ist einmal mehr aufgebracht und beginnt, zur Domburg zu strömen, um zu sehen, um zu protestieren...?

Der Handelsverkehr berichtet vom Zug des aus Padys aufgebrochenen erzbfl. Nuntius mit seinen Domrittern durch Ganis gen Drachenklamm... Derweil ist das Stadtvolk von Padys glücklich über seine neue strahlende Bischöfin - ein Neuanfang der Aufrichtigkeit und Frömmigkeit nach Jahren der Verweltlichung und Korruption!

Der erzbischöfliche Nuntius Gernroth von Hoburg ist mit seinen Rittern von Padys wieder gen Drachenklamm aufgebrochen. Ein Zusammenhang mit dem Tod des dortigen Bischofs wird vermutet.

Brief Balderichs an Thankmar von Dangen (kurz vor seinem Tod; trifft nach seinem Tod bei Thankmar ein) Seine Eminenz Bischof Balderich zu Drachenklamm entsendet seine Grüße an das ehrwürdige Vicariat zu Dangen! Werter Herr Thankmar, der Ihr Euch einen Bischof nennt, wir legen unsern scharfen protest gegen Euer Tun, Eure Dreistigkeit, Euch zu einem Bischof wählen zu lassen, ein. Ohne jeden Zweifel steht Dangen als Vicariat unter dem Primat des Ehrwürdigen Drachenklamm, was es hinfort als besondere Gnade erfahren darf. Wir erkennen Eure Wahl nicht an, wir rufen Euch an, zurückzustehen und Euch herabzubegeben auf den Stand, der Euch zusteht und am rechten Platz Euch durchaus zielt!

Mit väterlichem Gruß

Balderich Eps Drachenklamm

Sigillum

Juni: Bischof Balderich von Drachenklamm tot! Zum Junihoftag. Gerüchten zu folge, ist Bischof Balderich einem Komplott von Domherren zum Opfer gefallen – völlig unbestätigten Gerüchten zu Folge ist dabei der Name des Bernhard von Mogunt gefallen....

Padys hat gewählt: auf einmal ging alles ganz schnell - neue freie Bischöfin der Stadt Padys wurde, unter dem Jubel des Stadtvokes und Segen des Nuntius, beinahe wie erwartet, die strahlende Domherrin und Äbtissin Una McRaydd, eine Cousine des Dundearn McRayyd.

Der Nuntius hat seine ganze Autorität eingebracht und sorgte für eine "würdige" Neubesetzung des Domkapitels zu Padys: "...um der Perle am Rosenmeer eine würdige Basis zu einer strahlenden Zukunft zu verschaffen!" wie der Herr sich ausdrückte.

Dangen: In großer Einigkeit und unter dem Beifall von anwesenden Stadträten und Guten Bürgern ist in der Domburg zu Dangen der Domherr Thankmar von

Herzfelden, Bruder des Gauritters Gunther von Herzfelden, zum neuen Bischof der Stadt gewählt worden. In der Diskussion steht das künftige Verhältnis zu Drachenklamm und Bischof Balderich, der sich wohl für Dangen zuständig wähnt...

Nuntius in Padys eingetroffen: Unter dem Beifall des Stadtvolkes ist der erzbischöfl. Nuntius zu Padys eingetroffen und geradezu feierlich in Begleitung von Domklerikern und Stadtvolk in die Domburg eingezogen. Die 3 korrupten Domherren haben in dieser Situation ihre Verschanzung aufgegeben und wurden vom Nuntius in „Schutzhaft“ genommen. Unter dem Jubel des Stadtvolks soll nun eine Bischofswahl eingeleitet werden: Aussichtsreichster Kandidat ist die Domherrin und Äbtissin Una McRaydd, eine Cousine des Dundearn McRayyd.

Unterdessen ist eine weitere erzbischöfliche Kogge im Hafen eingelaufen; an Bord befinden sich ein Secretarius mit weiteren Rittern...

Corbinian bei Herrn Lars: werter Herr Lars, Ihr wollt mich sprechen? Corbinian bei Herrn Lars: werter Herr Lars, Ihr wollt mich sprechen? SL-Info: der kaiserliche Kommissar logiert jeweils bei den Bundesrittern als Gast - wäre anders nicht vorstellbar. Er wohnt also bei Lars auf der Burg bei Zeiten seines Aufenthaltes in Dangen. Lars merkt ihm deutlich an, daß Corbinian sich unter Freunden wähnt - offensichtlich macht er zu allem Spiel bei Lars gute Miene...

Es hätte Lars auch gewundert, wenn die Dangener Kleriker so einfach klein bei geben würden. Nach den Erfahrungen in dem Mühlen Zwist kann sich der Corbinian von Rosenheim noch warm anziehen. Innerlich grinsend kommt Lars das gerade recht. Lars lässt Corbinian nochmals zu sich zitieren um mit ihm zu sprechen.... Dangen: wie man erfährt, hat Corbinian von Rosenheim zwischenzeitlich die alte Königspfalz in den Drachenbergen besucht. In Dangen derweil bereitet sich der Stadtrat auf den Ersten Drachenbrukker Städtetag vor, der hier wohl tatsächlich stattfinden wird.... Aus der Domburg vernimmt man unterdessen, daß das Kapitel dort indigniert darüber ist, keinen eigenen Bischof wählen zu sollen - so laut Erzbischof durch die Zunge des Nuntius... Man solle sich in die Obhut Drachenklamms fügen. Es macht jedoch nicht den Anschein, daß das Dangener Kapitel folgsam sein will...

Padys korrupte Domherren: Mannen der in Hausarrest befindlichen drei Domherren sind überraschend in die Domburg und zu deren Domherrensitzen durchgedrungen. Offenbar hat sich der Hausarrest nun zu einer Belagerungssituation gewandelt, wobei die drei Domherren die bestgesicherte Stellung ausgesucht und sich dort verschanzt haben....

Drachenklamm Ende Mai: auch die TirConneller Domritter haben die Domburg von Drachenklamm verlassen und sind heimgekehrt.

Nuntius Richtung Padys unterwegs: nach einem geheimen Zusammentreffen mit dem kaiserlichen Kommissar Corbinian von Rosenheim (wie man nun hört...), ist der erzbischöfl. Nuntius mit seinen Rittern nach Padys aufgebrochen, wo angeblich seine Kogge bereits im Hafen wartet.

Angeblich sind die in Drachenklamm verbliebenen Ritter ebenfalls aufgebrochen, um nachzukommen...

Padys: In der vom Stadtvolk besetzten Domburg ist eine Mahnwache etabliert worden, begleitet von Andachten, Prozessionen und frommen Gesängen.

Stadtwache und ein Teil der Domritterschaft haben sich zusammengetan: die drei mutmaßlich korrupten Domherren, gegen die sich der Volkszorn seit langem richtete, sind unter Hausarrest gestellt. Welche Rolle der erzbischöfliche Secretarius vor Ort spielt, ist unbekannt...

Gernroth von Hoburg, Domherr zu Bramenburg und Nuntius s.E. des Erzbischofs von Bramenburg sendet der ehrwürdigen Almuth von Lohwasser seine besten Grüße! Werteste Dame, habt Dank für Eure Einladung. Jedoch sehe ich zur Zeit nicht, daß ich Eurer Ladung folgen könnte, da ich kurz vor meiner Abreise aus Drachenbrukk stehe. Eure thematischen Andeutungen sehe ich nicht in meiner weiteren Zuständigkeit und nicht im Ansinnen s.E. des Erzbischofs, so sich in die Euren Dinge weiter einzumengen. Seht unsere Mission als Aufklärung und notdürftige Steuerhilfe, mit deren Ergebnis Ihr verfahren sollt, wie es Euch am besten dünkt. Sollte sich mein Auftrag noch verändern und ich wider Erwarten länger bleiben, will ich womöglich noch einmal auf Euch zurückkommen. Soweit wünsche ich Euch die göttliche Weisheit auf Euer künftiges Gestalten herab, auf daß Eure Kirchenprovinz wieder blühen möge! Gez. Gernroth Nuntius

An die Vertreter der Domhöfe der Heptakathedra zu Drachenbrukk (SL-Info: ausgenommen Drachenklamm)

Almuth von Lohwasser, Bischöfin zu Lothing, Domherrin zu Lothing, Äbtissin des Klosters Rosendahl entsendet allen Schwestern und Brüdern im allumfassenden Glauben ihre Grüße und den Segen der Götter.

Die Drachenbrucker Kirche befindet sich im stürmischen Wandel seit sich Konrad von uns abgewendet hat. Doch wie Herbststürme kranke Äste von den Bäumen fegen um ihn nicht unnötig zu belasten und das Frühjahr wieder neue Triebe bringt und Stamm und Wurzeln stärkt, so wird der Sturm unsere Kirche stärken, wenn die faulen Äste davon geweht und wir alle fest zusammen stehen. Gerade jetzt habt Ihr sicher viel in Eurer Heimat zu richten. Trotzdem lade ich Euch ein, Euch am 1. Juni zu einer Synode in Lothing einzufinden. Dort werden wir sehen, wie es um den Stamm unserer Kirche steht und wie wir gemeinsam weiteren Stürmen trotzen können. Damit wir uns geeint und gestärkt auf ein fröhliches Midsommerfest freuen können.

Mögen Katla, Grendel und Fafnir Eure Wege begleiten und die Götter wohlwollend auf Euch schauen.

XV May 87 AD

An den Nuntius des Erzbischofs von Bramburg

Almuth von Lohwasser, Bischöfin zu Lothing, Domherrin zu Lothing, Äbtissin des Klosters Rosendahl entsendet Euch demütigst ihre Grüße und erbittet für Euch den Segen der Götter. Ich hörte von Eurer Rundreise und weiß Euch zur Zeit in Dangen. So die Götter wollen findet mein Bote Euch dort.

Diese Rundreise unternahm auch ich vor gar nicht langer Zeit. Einiges wenn auch nicht vieles hat sich bereits geändert. Ein Sturm rast durch die Kirche Drachenbrukks. Vieles habe ich Euch zu berichten und daher lade ich Euch ein, mich am 3. Junii in Lothing zu besuchen. Ich werde noch einige Kirchenvertreter dazu einladen, so dass wir gemeinsam mit Euch sehen werden, wohin dieser Sturm uns führt.

Mögen Katla, Grendel und Fafnir Eure Wege begleiten und die Götter ihre schützende Hand über Euch halten.

XV May 87 AD

Haug: das Gerichtsverfahren mit dem Damentriumvirat gegen den Raubritter und Dame Dora steht ja noch aus, da aber Michaela Z. mitten im Examen steckt, sollten wir das auf September vertagen.

(Fände Michaela auch gut, weil sie da gerne mitspielen möchte.)

Dazu eine kurze Mitteilung von Graf Haug an den Advocatus, falls Helior und Alina immer noch in der Griffburg sein sollten, kennen sie dieses Schreiben:

"Wehrter Advocatus Fergus, Reichslandvogt des Kaisers,

da gerade der kaiserliche Inspektor und der Erzbischöfliche Nuntius im Lande Drachenbrukk verweilen, möchte ich euch bitten den Triumviratsprozess gegen den Raubritter in Dame Doras Landen zu vertagen, um die Hohen Gäste nicht zu irritieren.

Wie mir unlängst zugetragen wurde, wurden auch die Unannehmlichkeiten in Jochgrim, durch Erik Fjordleijfson, Erster Gauritter der Arturischen Marken und Beörn von Angern, Keiler von Hohensee grundlegend befriedet. Ihnen zu Seite standen Valeria von Stakenburg, der Rosenfalke und Hagen vom Loe. Damit sind die Arturischen Marken sicheres Reisegebiet und das Bundestreffen kann wie geplant in Soltane stattfinden.

Ergebenst

Amicus Conscriptus, Freigraf Haug von Hohensee, Reichslandgraf des Kaisers"

23. Mai Padys: Das Stadtvolk hat die Domburg in ruhigem aber bestimmten Vorgehen besetzt – die Stadtwache hat mit den Bürgern gemeinsame Sache gemacht. Der Stadtvogt versucht zu vermitteln. Offenbar akzeptiert das Volk nicht die personelle Zusammensetzung des Kapitels, das nach breitem Wunsch und Willen einen eigenen Bischof wählen soll. Das Volk will die korrupten Elemente entfernt und einen ehrbaren Kandidaten zum Bischof gekürt wissen. Welche Rolle der erzbischöfliche Secretarius spielt, ist ganz unbekannt. Die Stimmung ist noch ruhig, aber zum Zerreißen angespannt...

20. Mai Padys: Die Ankunft des erzbischöflichen Secretarius beim Domkapitel hat Unruhe und Neugier in der Stadtbevölkerung ausgelöst. Anknüpfend an frühere Kundgebungen mit entsprechenden Forderungen, hat sich wieder ein bislang friedlicher Auflauf an der Domburg eingestellt: man hörte Äußerungen wie "wir wollen unseren eigenen Bischof" und "was kümmert uns Drachenklamm - das war stets fern von uns!" oder "hat immerhin der Erzbischof unser Flehen erhört!" sowie "hinfort mit der korrupten Bande von Reliquienfälschern und Müßiggängern!" Der Stadtvogt der abwesenden Landesherrin beobachtet die Geschehnisse derweil.

Späterer Mai: Anlandung erzb. Kogge: ein erzbischöfliches Schiff ist zu Padys angelandet und ein Secretarius hat das Domkapitel aufgesucht.

Sonntag 13.5.: Brell hat gewählt! Wie nun bekannt wurde, hat auch die größte Drachenbrukker Stadt Brell ihren ersten freien Bischof gewählt: es handelt sich um Padraig FitzGNoc, der nunmehr die Bischofswürde trägt. Man hört, das Domkapitel fühlte sich getrieben wie es aber auch irritiert ist, daß man in der neuen kirchlichen Situation des Landes es nicht vermochte, als erste bischofswürdige Stadt einen freien Bischof zu küren. Es herrscht außerdem eine spürbare Nervosität darüber, daß die Bistumsgrenzen noch gänzlich ungeklärt sind. Unbestätigten Gerüchten zu Folge, will das Kapitel vielleicht Kontakt zu Lothing aufnehmen, um hier zu einem ersten Schulterschuß oder zumindest einem Verhandlungsergebnis zu kommen. (nait. Patricius da Pietro, artur. Patrick vom Stein, 3. Sohn der Moira FitzGNoc

Freitag 11.5.: Tir Connell hat gewählt: Habemus Episcopus Allwin von Edelrode! Das Domkapitel von TirConnell hat im Rückenwind aus Bramenburg, verkörpert durch den erzbischöflichen Nuntius, seinen ersten freien Bischof gewählt! Über den Umfang der zugehörigen Diözese ist bislang noch nichts bekannt...

Dangen: Ein domherrliches Aufgebot zieht in Richtung Drachenklamm!

8. Mai Heerschau zu Hohensee

Die Große Heerschau zu Griffburg des Grafen Haug mit Turnei, Lanzengestech, Bardenreigen und anderlei Vergleich der Kampfkünste und Künste endete unlängst.

Zu Heerschau waren allerlei geladene Gäste, So waren Anwesend aus Drachenbrukk, die Damen Bundesritterinnen Alina von Lerchenau und Valeria von Stakenburg, ebenso zugegen die Landvogtess Dame Berthild von Wiedenfeld. Herr Bundesritter Helior von Stolzenfels und der erste Gauritter Erik Fjordleifson. Zur ersten Hälfte der Heerschau war ebenfalls zugegen Reichsgraf und Bundesritter Hagen vom Loe. Unter den Gästen waren ebenfalls zahlreiche Vertreter des Hochadels zu Seefeldern aus den Herzogtümern Herrensee, Wiesen, Schwanensee und Waldeck. Eine Liste der hohen Gäste wird für den Drachenspiegel erwartet.

Nach der ersten Woche der Heerschau begab es sich, dass nach einer verlesenen flammenden Rede von Reichslandgraf Haug von Hohensee unter großem Jubel eine Hundertschaft Pioniere und Holzarbeiter, Reichsritter und Reichsgraf Hagen vom Loe Bundesritter und Herr zu Norgals gen Saffels zur Rosenfalke begleiteten, um Teilzuhaben an seiner Großtat, dem großen Geschenk an die Drachenküste. Möge Katla ihm bei seinem Unterfangen beistehen. Bei der Durchreise der Heimreisenden Landesherrinnen und Landesherren durch Soltane, ward die Stadt zu Ehren der Bundesfahne an der Spitze, aus allen Fenstern weiß beflaggt und der Einritt wurde von großem Jubel der Bürger begleitet.

Auf Einladung des Stadtrates verblieb Landvogtess Dame Berthild von Wiedenfeld, als Gast des Rates in Soltane. Der weitere Tross mit etlichen mit Holz beladenen Karren zog zügigst weiter gen Jochgrim. Wohl um den Weg der Rosenfalke gen Drachenküste zu bereiten.

7. Mai Brell, kaiserlicher Kommissar: Nach einigen Tagen der Beratung mit dem Advocatus Fergus McKillgain und Gesprächen mit dem Breller Stadtrat sowie dem Domhof ist der kaiserliche Kommissar Corbinian von Rosenheim nunmehr Richtung Dangen aufgebrochen, um dort weitere Gespräche zu führen. Der kaiserl. Kommissar ruft einen Städtetag nach Dangen ein: eine jede große Stadt – Brell, Padys, TirConnell und Lothing sowie Drachenfeld – soll Vertreter ihres Rates nach Dangen schicken und sich mit dem Kommissar des Kaisers dort treffen. Der Aufruf trägt das Siegel des kaiserlichen Beamten.

Brief des kaiserlichen Kommissars Corbinian von Rosenheim an den Herren reichsritter Lars von Nordal: Ankündigung seines Eintreffens in den nächsten Tagen. Möchte Gespräche mit Herrn Lars führen sowie mit Stadtrat und Domhof. Ein evtl bereits vorliegendes Ansinnen des erzbischöfl. Nuntius, mit seiner Bedeckung durch das Gut Lorien nach Dangen ziehen zu dürfen, bittet Herr Corbinian im Namen des Kaisers zu gewähren!

Schockwellen aus Drachenklamm: Baldericus traditor – Baldericus episcopus! Wie nun aus Drachenklamm bekannt wurde, hat der erzbischöfliche Nuntius mit seinem Aufgebot und TirConneller Domrittern die Domburg zu Drachenklamm unter Kontrolle gebracht. Die Domburg und Stadt wurden während der Maifestlichkeiten zur Unzeit überrumpelt. Eine bewaffnete Gesandtschaft, die sich nach Lothing (wegen/gegen die dortige Bischofswahl) aufmachen wollte, wurde kurzerhand „von den Pferden gezogen“! Bekannt wurde nun auch, daß sich im Gefolge des Nuntius der Domherr Balderich, Vertreter unseres Bischofs Konrad, befindet – dieser ist also nun ohne Konrad aus Trapezunt zurückgekehrt. Hierzu heißt es jetzt von Offiziell aus der Domburg: Der einstige Bischof von Drachenbrukk, Konrad von Bärenbach, ist auf seiner Heimreise in Bramenburg vom Erzbischof verhaftet worden. Konrad ist im erzbischöflichen Gericht wegen Verrat gegen seinen Erzbischof seiner bischöflichen Würde entkleidet und zur Kerkerhaft verurteilt worden. Über die vertretende Hand des erzbischöfl. Nuntius erging jetzt die Aufforderung an Drachenklamm, einen neuen Bischof zu wählen: die Wahl fiel hiermit auf Domherr Balderich, des bisherigen Stellvertreters, der sich durch seine besondere Kooperation um die Festnahme und Verhandlung in Bramenburg beim Erzbischof verdient gemacht und empfohlen hat! Herr Balderich nennt sich nunmehr Bischof des neuen Bistums Drachenfeld-Drachenklamm-Dangen (DDD sozusagen hihi).

Tikker-Kommentar: Balderich der Verräter – Balderich der Bischof! Welche Zukunft verspricht man sich in Bramenburg durch solch erzwungene Vorgänge? Es konnte kein Geheimnis bleiben: diese Wahl wurde erzwungen! Die ehrwürdigen Drachenklammer Domherren befinden sich in Gewahrsam und mußten wohl so wählen. Die Stadt ist in Aufruhr – die Bevölkerung belagert in wütender Prozession die Domburg, und es kam schon zu Ausschreitungen! Dabei wäre man über eine Wahl des Balderich als treuen Konradiner sonst gar nicht unglücklich gewesen... Wir werden weiter berichten!

Zum 1. Mai: Erzbischöflicher Nuntius mit bemerkenswertem Aufgebot, ergänzt durch Kräfte des Domhofes TirConnell, in Drachenklamm eingetroffen - die Domburg in Aufruhr! Die Stadt aufgeregt! Die Lage undurchsichtig.

Lothing 30. April „Habemus Episcopa!“ Sensation in Lothing: Nach vielen Jahren des "Zentralismus" in Drachenklamm hat zum ersten Mal eine andere Drachenbrukker Stadt einen eigenen Bischof gewählt - es wählte das Domkapitel zu Lothing die Domherrin und Äbtissin Almuth von Lohwasser zur Ersten Freien Bischöfin von Lothing! Reaktionen der Landesherrin und des Zentralkapitels zu Drachenklamm stehen noch aus. Auch fragt man sich, welche Kirchspiele und Gebiete alle zu diesem Lothinger Bistum gehören sollen?

Den Advocatus der Drachenlilie Fergus McKillgain erreichte dieser Brief
Eine Abschrift geht direkt an alle Bundesritter und Gauritter Drachenbrukks
Wenig später wird dieser Brief allgemein bekannt, da man sich freut...

Brief Konrads Episcopus aus Trapezunt

Konrad von Bärenbach grueszt seine Geschwister im Bunde der Drachenlilie.

Liebe Schwestern und Brüder. Ich bin wohl auf jedoch scheint es der heilige Stuhl und auch das große kaiserliche Trapezunt so gar nicht mehr: ein Thronkrieg ist voll entbrannt! Die Familie um den Heroen Palaiologos, dem großen Sieger über die Zeltschuken, führt ein Schreckensregiment in der Stadt; Banden durchstreifen die Straßen und haschen nach jedem der opponiert. Der Kaiser musste sich schon im Palastviertel verschanzen und unser Oberhaupt, der Patriarch, hat sich zu ihm geflüchtet. Die Fronten sind klar. Ich werde mich nun zurück auf den Weg in die Heimat machen, hier ist niemand mehr der zuhören will, allein schon im schillernden Chaos des friedlichen Trapezunt war es schwierig, so muss ich eingestehen; nun im kriegerischen Mörderchaos findet sich schon gar niemand mehr. Vielmehr muß ich um mein Leben fürchten. So werde ich nun mit einem der nächsten Schiffe heim reisen. Ich sende euch den alten Balderich, hier gänzlich überfordert, schon voraus. Ich freue mich, spätestens zum Hoftag im Junio, wieder bei Euch zu sein.

Trapezunt im Frühjahr ÄD87

K.E. Konrad Episcopus

April 87 Der Fernhandel weiß zu berichten: Januar 87, Thronkrieg in Trapezunt ausgebrochen. Der Süden des Reiches und die Armee fliegen dem Helden der Oikumene, Andronikos Paplagos, mit wehenden Fahnen zu. Kaiser und Patriarch in der Stadt verschanzt. Die Palaiologenfamilie führt ein Terrorregiment in der Stadt – Opponenten werden verhaftet oder erschlagen! Der Handel geht weiter – jedoch nicht ohne Risiko, zwischen die Fronten zu geraten.

Anfang Januar ÄD87: Elging, Neujahrstreffen der Stadtvertretungen von Brell, Lothing, Löwenhaven und Elging zur Beschwörung eines Bündnisses zum gegenseitigen Beistand gegen die hansische Übermacht. Der Bund soll heißen „Ägirsbund“. Zum Ersten Ägirstreffen wird gerufen zu Ende März in Dragenau, dessen Beitritt bereits avisiert ist.

Wissende bissige Zungen verraten, daß der Ort Elging zur Beschwörung des Bundes bereits ein Kompromiß zwischen den bedeutungsmäßigen Konkurrenten Brell und

Löwenhaven darstellte – offiziell heißt es, daß die kleine Partnerin damit in ihrer Bedeutung gestärkt werden sollte.....

Herbst 86, Trapezunt, Brief des Konrad an die Drachenlilie

Liebe Geschwister und Freunde im Bunde der Drachenlilie! Wir sind gut und heile hier in Trapezunt eingetroffen. Bereist seit ein paar Wochen verfolge ich hier hoffnungsfroh mein Ziel um die Erhebung Drachenbrukks zum Erzbistum. Jedoch sind wir sehr überrascht über diese schillernde, fremde wie blendende Welt, die fast nur aus einer Stadt zu bestehen scheint. Es gibt hier so viele Menschen wie nirgends, so viele unterschiedliche Herkunft! So viele Ämter und Würden, daß man glaubt, eigentlich ist niemand zuständig für irgendwas – alles nur Tant und Schmuck und hohle Ehre. Alles trägt hier glitzernde Masken statt eine menschliche Mine, der man echte Regung entlocken könnte. Die Orientierung hier ist außerordentlich schwierig. Und das zumal der Kaiserthron zu wackeln scheint: dieser gewisse Kriegsheld und Besieger der Zeldschuken, Andronikos Palaiologos, ist der Mann der Stunde. Der Kaiser vermag sich kaum mit ihm zu schmücken – so schwer wiegt die Last dieser schmückenden Kette! So sagt mancher, noch im Sommer bekommt die Welt einen neuen Kaiser (so sagt man hier).

Herrin Dora derweil ist zusehends daran, sich vom Weltlichen abzukehren und ihr unfriedliches Gemüt zu befrieden. Sie ist sehr besorgt um ihr Seelenheil. Die ebenso schillernd gläubige Welt der zahllosen Kirchen, Klöster, Priester und Mönche hat sie vollends gefangen, und sie versucht wohl, hier in einem der namhaften Klöster am Rande der Stadt, Fuß zu fassen. Ich werde ihr beistehen und Euch berichten, so mir möglich. Ich habe das Gefühl, sie wird mir wie uns allen im Bunde, auf Dauer verloren gehen...

Ich lasse wieder von mir hören und grüße Euch alle herzlich

Euer Konrad Episcopus

Zu Trapezunt Herbst 86

Januar/Februar 87, Brief Marc von Erl aus Hohenfurth

Liebe Freunde im Bunde der Drachenlilie, ehrenwerter Advocatus, meine liebebreizende allzeit verehrte Herrin Alina! Ich sende Euch Kunde und herzliche Grüße seiner Majestät des Kaisers aus der Hauptburg zu Hohenfurth! Seine Majestät Kaiser Radowulf hat beschlossen, zu Euch einen Kommissar zu senden, der soll beschauen, wie es um Euch und Eure Städte in Drachenbrukk bestellt ist. Aufmerksamkeit, aber zunächst kaum Beunruhigung hat erregt, was aus dem unruhigen Brell zu hören ist, und was ähnliches von anderen Städten zu vernehmen ist. Die tatkräftigen Hände von Euch in diesen Dingen sind nicht unbekannt geblieben. Dennoch sieht man hier, am Beispiele der Erfahrungen im Reich, mit Besorgnis doch ein schwelendes Dauerproblem sich entwickeln. Man empfiehlt durchaus, ein Verbot für Städtebünde, im Namen des Kaisers, wenn es hilft, auszusprechen – ja wenn es denn hilft: das Problem im Reiche ist nicht alt und doch ein Unterfangen scheinbar, das auf Dauer mit Windmühlen zu fechten gleich kommt. Der Kommissar wird Euch vor dem nächsten Hoftag aufsuchen und dann gemeinsam in Eurem Rat über die Sachlage um Eure Städte beratschlagen. Soweit der Kaiser dazu.

Hier in Hohenfurth geriert sich alles gar kaiserlich. Es ist deutlich, wie man einem fernen glänzenden Vorbild nachzueifern bemüht ist. Hohenfurth ist groß und prächtig, aber ich habe mir sagen lassen, denn doch ein Dorf nur mit großer Burg im Vergleich zum riesigen ehrwürdigen Trapezunt! In der Gesellschaft schlägt sich das nur mäßig aufs Gehabe – aber auf die Mode der Damen allemal, besonders auf die aufwendige

Schminke, die sie sich in das Gesicht streichen. Ach eins noch: Der vormalige Feldherr des Kaisers, Herzog Rainald von Hasselbach ist nach wie vor kaltgestellt auf seinem Sitz, seine Tochter hier am Hofe als Geisel. Man erzählt sich kängst, der Kaiser und sie hätten schon das Bett geteilt – auch das bereits trapezuntinische Zustände? Nein Altarturien hält auch solch Betragen bereit....

Es grüßt Euch herzlich, stets in Euren Diensten

Euer Marc von Erl

Hohenfurth im Januar ÄD 87

Januar 87, zu Neujahr in Brell

Einigung in Brell! Ende des Kommunenkrieges?

Einst entzündet am Fusionsaufstand von Altstadt und Neustadt, wie an der Errichtung städtischer Mühlen am Hafen, haben sich Landesherr Fergus und die Kommune aufeinander zu bewegt. Die Stadt willigt ein, dass Herr Fergus die Mühlen als sein Eigentum übernimmt und gar die Baukosten erstattet. Ebenso sorgt er für die Reparatur von Beschußschäden aus der Zeit des Konfliktes. Für das Mahlen zum städtischen Nutzen wird nunmehr ein Abgabezins von 5% erhoben, statt der üblichen 20%. Unmittelbar zuvor hatte der herbeigerufene Herr Helior mit 2 Galeeren die hansischen Koggen in den Hafen hineingetrieben – wegen der veränderten Gesamtlage, nach dem Scheitern der Hansegespräche zu Löwenhaven, haben sich die Kriegskoggen zurückgezogen. Offenbar pflegen Kommune und Landesherr nun den Schulterschuß wegen der möglichen neuen Bedrohung durch die Hanse von außen... So begünstigt denn auch Herr Fergus den neuen verkündeten Ägirsbund unserer östlichen Hafenstädte.

Helior von Stolzenfels grüßt seine lieben Geschwister und Freunde im Bunde!

Das gleichsam väterliche Herz schlägt mir hoch ob der großen Neuigkeit um unsern Ritterzögling Philipp von Jochgrim! Dereinst mit nur 8 Jahr an meinen Hof geschickt vom Freunde und leiblichen Vater Ulrich, versah der helle Philipp zunächst die Jahre der Pagenschaft bei uns, bis er Knappe wurde und auch schon bewies, welch ein Mann mit Arm und Geist er werden würde. Nichts konnte denn auch entgegenstehn, ihn zum Ritter zu schlagen im Beisein und gemeinsam mit dem Vater Ulrich. So versah Herr Philipp an meiner Burg und auch auf Herzfelden wie Greifenstein ritterlichen Dienst in mannigfacher Ausführung. War dabei, wo ich dabei, und stand nicht mir nach in Tüchtigkeit und noch kaum in Schläue und Klugheit. Auch einige Zeit an Alinas Hofe gereichten ihm zur Reife; so kehrte er vor drei Lenzen „heim“ nach Jochgrim, sein zu Haus bei mir zurücklassend. Ich gönne es ihm von Herzen und weiß in ihm den neuen Garanten, Jochgrim zu neuem alten Ruhm und Ansehen zurückzuführen. So tut er nun und ward jetzt hoch belohnt durch den geschätzten Herrn Ansgar wie wir alle hören. Das väterliche Herz, es freut sich wie es gelinde schmerzt, wo er jetzt nicht mehr bei uns ist. Doch! Nun wird er bei uns allen sein und Ihr liebe Brüder und Schwestern und Freund werdet in zu schätzen wissen als einen Tüchtigen von uns, den auch ich Euch anempfehlen möchte! So seid ihm bitte gewogen, sich zu bewähren zu unser aller Nutzen!

Helior

Gegeben to Stolzenfels im Januarius ÄD87

Januar 87, zu Jul 86: Philipp von Jochgrim

Wie nun bekannt wurde, hat der Bundesritter der Arturischen Mark, Herr Ansgar von Wulfheim, zum Julfest den 26 Lenze zählenden Ritter Philipp von Jochgrim zum Gauritter von Jochgrim erhoben und ihn zu seinem Stellvertreter und 1. Gauritter

ernannt. Herr Philipp ist der Sohn des Ulrich. Er verbrachte Pagenschaft und Knappschaft bei Herrn Helior, wurde bei diesem zum Ritter geschlagen und ging nach ein paar Jahren in die Dienste von Alina über. Nach diesen Lehrjahren kehrte er vor drei Jahren nach Jochgrim zurück, wo er seither in die gauritterlichen Geschäfte seines zurückgezogenen Vaters „hineinwuchs“ und für Herrn Ansgar zum primären Ansprechpartner wurde. Derart geschult und bewährt hat sich Ritter Philipp offenbar sehr hervorgetan. Herr Ansgar empfiehlt nunmehr dem Rat des Bundes den Herren Philipp als Ansprechpartner für die Arturische Mark an, für den Fall seiner Abwesenheit von einem Hoftag oder Ratstermin.

Zu Weihnachten / Jul 86, im Januar 87:

Wie erst jetzt bekannt wurde (derartige Nachrichten verlassen die Klausuren oft nur zögerlich), ist es auf dem Jul-Kapitel zu Drachenklamm zu einem gelinden Eklat gekommen: der bisher amtierende Vertreter des Bischofs von Drachenbrukk, Walther von Odonest, mußte von seiner Würde zurücktreten! Ein dunkler, ruchbarer Schatten ist auf ihn gefallen: offenbar hat Herr Walther die Finger im skandlösen Spiel um die gefälschten Reliquien in Drachenbrucker Klöster gehabt. Das Kapitel wählte den Domherren Bernhard von Mogunt zum Kapitelprobst und Stellvertreter der bischöflichen Stimme. Damit kommt ein langjähriger, konservativer Hardliner zum Zuge - ohne Zweifel ein Wortführer der konradinischen Partei. Seine Opposition zur Wahl der Domherrin von Lothing, Almuth von Lohwasser, ist bekannt. Zudem hat er die ehrwürdige Äbtissin bereits vor das Drachenklammer Kapitel zitiert. Dieses Aufeinandertreffen darf mit Spannung erwartet werden!

Januar 87, Lothing: Der Handelsverkehr weiß zu berichten:

Lothing: der frisch eingesetzte Stadtrat von Herrin Alinas Gnaden hat offenbar bei einigen unliebsamen, ratsfähigen Bürgern Razzien durchgeführt. Es gab Festnahmen und Konfiskationen. Wird hier der Sinn von kommunaler Selbstbestimmung ad absurdum getrieben?
-- so die Stimmen aus Lothing --

Januar 87, in eigener Causa:

Der Drachentikker verwarft sich gegen den Verdacht der Parteilichkeit oder Handgemeinheit mit Friedensbrechern!
Der Drachentikker gibt sachlich Nachrichten weiter - und ist stolz auf seine guten Kontakte!
Maßnahmen gegen den Drachentikker kann das Vertrauen gewisser Informanten kosten....
...schlimm genug die nächste Tikker-Meldung....

Januar 87

Der Handelsverkehr weiß zu berichten: Zwei Mühlenbauspezialisten der Hanse von Männern der Herrin Charlotte in CaerGlenn ergriffen - diese logierten im Hause eines Ratsherren.

Zu Jul 86, Dangen, „Held von Dangen“

Der Handelsverkehr weiß zu berichten: Lars von Nordal und seine Gauritter haben in Dangen einen Gewaltfrieden hergestellt! Zwei Ratsherren tot - der Rest verhaftet!
Was wird aus der bürgerlichen Freiheit in Dangen - was daraus in Drachenbrukk?
Stürzen wir alle zurück in das Faustrecht der Räuber in ihren Burgen??

Zu Jul 86, Fenstersturz zu Dangen

Ausgerechnet zu den Jultagen kommen die schlimmsten Nachrichten aus Dangen: das Schicksal der Stadt, das Schicksal des Landesherrn auf des Messers Schneide! Die Burg ist zwar sicher doch der offene Kampf ist in der Stadt ausgebrochen: da stehen sich der Landesherr mit seinen Gaurittern und das zur Festung verbarrikadierte Rathaus gegenüber! Da werden zwei Ratsherren schreiend zum Fenster hinausgeworfen - und: weiße Tücher werden herausgehalten.... Endlich die Wende? Der Altstädter Markt starrt noch vor Waffen! Ein Heer aus Brell rückt an!

Januar 87, Kommentar der SL:

Hallo liebe DraLis, aus gegebener Rückfrage hier ein paar klärende Infos: Leuwen ist die südliche Grenzstadt auf der Katla/Königsstraße. Es ist die 2.größte Stadt Loriens (siehe Detailkarte Lorien). Dort sitzt der Gauritter des Lars, der ihn geschäftsführend vertreten hat. Er kommt mit seinem Aufgebot dem Lars zu Hilfe. Das Arsenal/Zeughaus mit den Belagerungsmaschinen in Dangen beruht auf einem Ratsbeschluß.

Bitte immer zurückfragen, wenn etwas unklar ist - dann weiß ich besser Bescheid, was ich voraussetzen kann, was nicht.

Euer SL-Gösta

Januar 87, Ägirsbund:

Neujahr ÄD87, Elging: Neujahrstreffen der Stadtvertretungen von Brell, Lothing, Löwenhaven und Elging zur Beschwörung eines Bündnisses zum gegenseitigen Beistand gegen die hansische Übermacht. Der Bund soll heißen „Ägirsbund“. Zum Ersten Ägirstreffen wird gerufen zu Ende März in Dragenau, dessen Beitritt bereits avisiert ist.

Wissende bissige Zungen verraten, daß der Ort Elging zur Beschwörung des Bundes bereits ein Kompromiß zwischen den bedeutungsmäßigen Konkurrenten Brell und Löwenhaven darstellte – offiziell heißt es, daß die kleine Partnerin damit in ihrer Bedeutung gestärkt werden sollte.....

Dez./Jul 86, Hansegespräche / Ägirsbund

Löwenhafen: Beitrittsverhandlungen von Löwenhafen mit der Hanse gescheitert. Sondierungsgespräche von Brell und Lothing mit der Hanse ergebnislos. Die drei Städte treten der Hanse gegenüber zu selbstbewusst auf und fordern offenbar zu viel Stimmgewicht im Hanserat. Verfahrene Beteiligung der Hanse an den Drachenbrukker Mühlenunruhen inzwischen offenbar belastend für das Verhältnis zu Brell und Lothing.

Löwenhafen, Brell und Lothing vereinbaren Bündnisverhandlungen untereinander – auch Beteiligung Elgings wahrscheinlich.

Dez. / Jul 86, Hansegespräche Löwenhaven

Hanseverhandlungen in Löwenhafen gescheitert!

Die Beitrittsverhandlungen der Stadt Löwenhafen mit der Toxandrischen Hanse sind gescheitert - Sondierungsgespräche der Städte Brell und Lothing ergebnislos.

Dez. 86, Lothing, Mühlenkrise

Lothing: Alina von Lerchenau verhaftet unbotmäßige und verräterische Ratsherren! Opponente Hardliner im Rat versuchten, an der Landesherrin vorbei, ein abgabefreies Mühlenprojekt durchzuführen. Bauspezialisten der Toxandrischen Hanse dazu angeheuert: werden in opponentem Ratsherrenhaus belagert! Kogge

der Hanse mit Mühlenbauholz im Hafen sichergestellt – Kapitän wegen Beteiligung an Verschwörung festgesetzt! Landesherrin und treue Ratsherren konstituieren neuen Stadtrat. Rolle einiger Ministerialer undurchsichtig.

November 86:

An Alina:

Der Rat der Stadt Lothing wendet sich an Alina mit dem Ansinnen, abgabenfreie Mühlen für die Stadtversorgung errichten zu wollen. Man könne dabei auf eingelagertes Bauholz des städtischen Bauhofes zurückgreifen und zügig fertig werden. Die vorstelligen Bittsteller machen den Eindruck, sehr auf Einvernehmen bedacht zu sein: sie bedauern die Nachrichten aus anderen Städten Drachenbrukks, wo die Kommunen eigenmächtig handeln und Aufruhr verursachten. Ein solches Verhalten paßte nicht zum guten Verhältnis zur Landesherrin. Am Rande erfährt Alina, daß der Stadtrat tatsächlich eigentlich uneins in seinem Vorgehen ist: es gibt opponente Hardliner, die das Projekt an der Landesherrin vorbei durchziehen wollen – als sichtbaren Aufhänger für eine städtische Unabhängigkeit in Zukunft. Beiläufig kann Alina den Nachrichten auch entnehmen, daß es angeworbene Experten für den Mühlenbau gibt, die sich in der Stadt aufhalten....

Will Alina vor dem Hintergrund der unschönen Nachrichten aus einigen Städten ein Exempel statuieren und die aufrührerische Opposition verhaften,.... um sie auszutauschen?

Im Hafen von Lothing liegt eine schwer beladene Kogge vor Anker – sie soll angeblich schweres Bauholz geladen haben. *Wer ist verantwortlich?*

Gesendet!

An Hagen, Charlotte & Dundearn, Berthild, Fergus

Nach der Rückkehr vom Hoftag kann bei weiteren Nachforschungen in der Stadt in Erfahrung gebracht werden, daß das Mühlenbauprojekt auf der Fachkenntnis von auswärtigen Spezialisten beruht, die von der Kommune angeworben worden sein sollen. Sind solche „Spezialisten“ noch in der Stadt?

An Lars #1

An der Landesgrenze wird Lars mit Interesse begrüßt. Es bleibt nicht verborgen, daß ein Bote Richtung Dangen vorausseilt....

An Lars #2:

Am Stadttor Empfang durch zusammengelaufene Stadtbürger, Ratsherren und Ministeriale: es wird gewunken und Verhalten gejubelt: „Es lebe hoch der neue Bundesritter“. Die Blicke der Ratsherren wie Ministerialen sind angespannt. Ein paar kleine Mädels reichen dem Herren gewundene Blumensträuße aus Trockenblumen und farbigen Stoffbändern. Man geleitet Lars zur Stadtburg....

Was macht Lars? Nimmt er den Weg zur Burg? Spricht er mit Ministerialen oder Ratsherren?

Gesendet!

Nachrichten vom Aufenthalt des Lars von Nordal in Arturien AeraDraconis

Septembris 86

Auf Wunsch des Kaisers sandte der Bund der Drachenlilie Herrn Lars gen Norden zur Burg Iven, um an der Aufklärung des Todes der Kaiserin Amalia entscheidend mitzuwirken.

Begleitet wurde er vom Amicus des Bundes Herrn Hauk von Hohensee, Graf aus Arturien, und Hildegard von Fischbeck, eine Edle aus Drachenmoor.

Folgendes hat sich auf der Burg zugetragen:

Der Burghauptmann Ulrich von Honeaue hielt auf Befehl des Kaisers, nach dem Tode der Kaiserin, alle Anwesenden auf der Burg fest. Der Kaiser musste indessen weiter nach Hohenfurth reisen, nahm die Hülle seiner Ehegattin mit und sandte den uns bekannten Brief nach Drachenbrukk. Herr Ulrich erwartete nun Herrn Lars mit Begleitung.

Folgende Personen mussten verharren:

Als Ranghöchster der Herzog von Freyland, Erster Feldherr des Kaisers, Herr Rainhald von Hasselbach, der sich in arroganter Weise sogleich „Freunde“ zu machen wusste.

Weiterhin die Dame Adelheid von Hohenheim, die erste vertraute Hofdame der Kaiserin.

Der Kaplan der Kaiserin Jan von Löwenhaven ward verschwunden, von ihm später mehr.

Eine Medica mit Namen Cäcilia von Frankenstein hielt sich auch im Gefolge der Kaiserin auf.

Einfaches Volk ward gesehen, als da Naitalische Händler, die Reliquien feilboten. Auch die Bediensteten, die Köchin Matta und das „Burgmaskottchen“ Debilia.

Kaiserin Amalia war plötzlich verstorben und niemand konnte sich ihren Tod erklären, da sie bei allgemein guter Gesundheit war. Der Kaiser befahl in seiner großen Trauer allen Anwesenden, auf der Burg zu verbleiben und rief unseren Herrn Lars zu Hilfe, um den verdächtigen Tod der Kaiserin aufzuklären.

Herr Lars begann sofort mit dem Verhör der anwesenden Personen.

Insbesondere der Herzog machte ihm die Aufgabe schwer, zumal der hohe Herr seinen Rang allzu deutlich herauskehrte. Es kam hinzu, dass er mit bewaffneter Mannschaft logierte. Auf dieser Basis führte er anscheinend eigene Untersuchungen durch.

Bezüglich des Todesfalls rückte eine mögliche Vergiftung der Kaiserin in Herrn Lars Blickfeld.

Die Fakten:

Den Reliquienhändlern konnte schon vom Herzog unrechtmäßige und schändliche Machenschaften nachgewiesen werden – falsche Reliquien, Leichenfledderei, Verwertung menschlicher Knochen. In dieser Weise und zusätzlich mit unqualifizierter Mixturei haben sie sich gegenüber der Kaiserin schuldig gemacht.

Die Medica zeichnet sich durch eine vertraute Nähe zur Kaiserin aus und war immer auf ihr Wohlbefinden bedacht. Sie hatte Gelegenheit und Möglichkeit, fachkundig der Kaiserin übel wollende Arzneien zu verabreichen. Der Verdacht konnte aber nicht erhärtet werden.

Adelheid, Hofdame der Kaiserin, hatte die nötige Nähe, auch das Motiv und in der Medica eine mögliche Handlangerin, um sich als Kandidatin dem Kaiser als nächstes Weib in Position zu bringen. Aber auch dieser Verdacht ließ sich nicht erhärten.

Der Kaplan ward verschwunden und wurde aufgefunden: Sich selbst geißelnd, und vorwerfend, für den Tod der Kaiserin mitverantwortlich zu sein. Sein Handeln war in erster Linie auf die Fruchtbarkeit der Kaiserin gerichtet, die er mit allen ihm zu Verfügung stehenden Mitteln erreichen wollte. Jedoch konnte ihm keine Tat nachgewiesen werden, die der Kaiserin den Tod hätte bringen können.

Der Herzog hat durchaus ein Motiv und womöglich in den ruchbaren Reliquienhändlern wehrlose Handlanger: Sehr gut möglich, dass er seine 15jährige Tochter gerne an des Kaisers Seite gesehen hätte. Herr Lars ist es immerhin gelungen, einen starken Verdacht aufzubauen, der jedoch jeglicher Beweise ermangelt.

Der Burgherr Ulrich und seine Bedienstete Matta und die Debilia schloß Herr Lars sehr schnell aus, da sie weder Motiv noch die Mittel gehabt hätten einen Mord auszuführen.

Rückwirkend zu 86, Schlag gegen das Piratenunwesen gelungen
In den Kalenden des Juli gefiel es dem Drachen den vereinigten Seestreitkräften der Rosenküste den Sieg über die Piraten zufallen zu lassen, den er vorher dem Herrn von Walleis verweigert hatte. Eine starke Flotte bestehend aus Kontingenten von Blackbush, Walleis, Norgals, Rabenhafen und Herrenhaven hob ein Piratennest an der schroffen Westküste der Insel Falkenstein aus. Wieder zeigt sich, daß nur die Einigkeit aller Ritter den Bund stark macht und nur auf gemeinsamem Handeln der Segen des Drachen ruht.

Es bleibt zu hoffen, daß die edlen Kämpen in ihrem Mühen um die Befreiung der Westküste von dieser Plage nicht nachlassen.

September 86: Almuth von Lohwasser neue Domherrin von Lothing

Wenige Wochen nach dem Verscheiden der vormaligen Domherrin, hat das Domkapitel zu Lothing gewählt: die bekannte und bewährte Äbtissin des Klosters Rosendahl wurde nun zur Domherrin gewählt. Beobachter bewerten diesen ungewöhnlichen Vorgang als ein Fanal im bislang streng väterlich bestellten Haus des Bischofs Konrad - das Haus, das nun seinen Herren auf lange entbehrt. Das wird wohl nicht ohne Protest von Seiten des Drachenklammer Kapitels bleiben - wir werden sehen! Offenbar ist der Wahlvorgang auch nicht ohne eine gewichte Einflußnahme durch illustre Vertreter des Reichsritterbundes vonstatten gegangen.... Man fragt sich, welcher zeichenhaften Wert solches Vorgehen für die anderen Domkapitel in Drachenbrukk haben wird?!

Zum 20. April: Kaiserlicher Kommissar zu Brell angelandet – ausgestattet mit bemerkenswerter Bedeckung auf 2 Koggen. Angeblich stehen auch Gespräche mit dem Stadtrat von Brell auf dem Reiseprogramm.